



Kandidatur von Beat Giaouque als Gemeindepräsident im Herbst 2008

Dem «Bund» vom 14. Januar 2008 war zu entnehmen, dass Herr Beat Giaouque im kommenden Herbst noch einmal als Gemeindepräsident kandidieren und – mangels Gegenkandidatur – voraussichtlich in stiller Wahl gewählt werden wird.

Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Wie so oft liegt aber auch hier der Teufel im Detail: Anders als üblich, muss der Gemeindepräsident in Ittigen nicht zusätzlich als eines von sieben Mitgliedern in den Gemeinderat gewählt werden. Trotzdem kandidiert der bereits in stiller Wahl bestätigte Gemeindepräsident regelmässig auch als Gemeinderat, und zwar für einen der restlichen sechs(!) Sitze. Aufgrund seines Bekanntheitsgrads sichert er so der Gemeinderatsliste seiner Partei zahlreiche Stimmen.

Im Ergebnis besetzt er zwei der sieben Gemeinderatssitze und gibt einen davon an den ersten Ersatzmann/die erste Ersatzfrau seiner Partei weiter. Diese Ittigger Sonderregelung verfälscht das Resultat der Gemeinderatswahlen zugunsten derjenigen Partei, welche das Gemeindepräsidium innehat. Das zugrunde liegende Machtkalkül erinnert eher an eine Bananenrepublik denn an eine moderne Demokratie.

Die SP wird sich bei der nächsten Revision der Gemeindeordnung dafür einsetzen, dass auch in Ittigen der Gemeindepräsident/die Gemeindepräsidentin gleichzeitig als eines von sieben Gemeinderatsmitgliedern gewählt werden muss. Bis dahin sollte der vorab in stiller Wahl bestätigte Gemeindepräsident fairerweise darauf verzichten, sich zusätzlich auf der Gemeinderatsliste zur Wahl zu stellen – einer Wahl, die er gar nicht annehmen kann!

Die Diskussion über den Wahlmodus des Gemeinderates ist zu wichtig, als dass wir sie im hämischen Stil der BVI weiterführen möchten. Die offensichtliche Verdrehung unserer Argumente können wir aber nicht unwidersprochen lassen.

Vor allem zwei Punkte sind klarzustellen:

Dass, wer sich ins Amt des Gemeindepräsidenten wählen lassen will, auch das Recht hat, für einen Sitz im Gemeinderat zu kandidieren, wird von der SP nicht in Frage gestellt. (Für den Fall, dass die Wahl als Präsident/Präsidentin nicht gelingt, soll die Möglichkeit offen bleiben, im Gemeinderat Einsitz zu nehmen). Wir stören uns aber daran, wenn der bereits in stiller Wahl gewählte Gemeindepräsident anschliessend noch für den Gemeinderat kandidiert – obschon er dieses Amt weder anstrebt noch annehmen kann.

Das Erinnerungsvermögen der SP Ittigen ist durchaus intakt. So schnell werden wir nicht vergessen, wie es uns zusammen mit den übrigen «Nicht-BVI-Parteien» 1999 gelang, zumindest die Anrechnung des Gemeindepräsidiums an den Proporz des Gemeinderates zu erreichen und damit einen noch unfaireren Wahlmodus zu verhindern. Weder wir noch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger rechneten jedoch damit, dass ein bereits gewählter Gemeindepräsident sich auch noch auf die Liste der übrigen sechs Gemeinderäte setzen lassen würde!

Bleibt nur noch die Frage, weshalb die Wahlen vom kommenden Herbst bei der SP Ittigen Nervosität hervorrufen sollte. Zu verlieren haben wir nichts, zu gewinnen viel!